

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 47.

Freitag, den 16. Februar.

1838.

Mittheilungen aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 14. Februar 1838.

Nachdem der Vorsteher die Sitzung mit den gewöhnlichen Einleitungen eröffnet hatte, kam eine Mittheilung des Magistrats zum Vortrage, wonach selbiger für angemessen hielt, den nächstens zu Ende gehenden Pachtcontract über die Dekonomie des Rittergutes Taucha mit dem bisherigen Pächter, Herrn Veronelli, unter einigen Abänderungen der jetzigen Pachtbedingungen, auf neun Jahre zu verlängern.

Unter Beltritt zu dem hierüber von der diesseitigen Deputation zum Bau-, Dekonomie- und Forstwesen vorgetragenen Gutachten glaubten nun zwar die Stadtverordneten, daß eine neue Licitation im vorliegenden Pächterledigungsfalle nicht zweckmäßig sein werde; sie stimmten jedoch einhellig dafür, daß der gedachte Contract nur auf die nächsten sechs Jahre unter den angegebenen Bedingungen zu prolongiren sein möchte, namentlich im Betracht, daß die Tauchaer Ablösungsangelegenheiten wahrscheinlich in kürzerer Zeit beendet und dann die weiteren Maßnahmen wegen der dortigen Rittergutsökonomie mit größerer Zuverlässigkeit einzuleiten sein würden. Einige in dieser letztern Beziehung von der erwähnten Deputation gemachten Vorschläge beschloß man dem Stadtrathe mitzutheilen und selbigen um Eröffnung seiner Ansichten darüber zu ersuchen.

Nach umständlicher Berathung einer nachträglichen Mittheilung des Magistrats zu der am 20. Decbr. vorigen Jahres bei den Stadtverordneten zur Verhandlung gekommenen Servisangelegenheit, hinsichtlich des von der hiesigen Commun auf die Dauer eines interimistischem zu leistenden Zuschusses zu den Officier-Quartiergebern, wobei das Plenum mit dem an die Commun gemachten neuerlichen Antrage sich einverstanden zu erklären nicht vermochte, erfolgte der Vortrag eines anderweiten Communicats im Betreff der Herren Katecheten an der Peterskirche. Dieselben hatten nämlich im Laufe vorigen Jahres, unter Hindeutung auf ihre zeitliche Stellung, sich mit einem Gesuche um Verbesserung ihrer äußeren Amtsverhältnisse an den Magistrat gewendet, und letzterer hatte darauf nach reiflicher Erörterung der Sache und nach Befragung des Herrn Ephorus insoweit einzugehen für angemessen und billig erachtet, daß die Zahl der besoldeten Mitglieder des erwähnten collegii catechetici von 9 auf 8 reducirt und der jährliche Besoldungssatz von 831 Thln. 16 Gr. um 88 Thlr. 8 Gr. erhöht, diese Ge-

sammtdsumme von 920 Thln. aber so vertheilt werden solle, daß jeder der beiden ersten Katecheten 130 Thlr., jeder der drei folgenden 120 Thlr., und jeder der drei letzten 100 Thlr. jährlichen Gehalt zu beziehen habe. Zugleich hatte der Stadtrath für angemessen befunden, diejenigen 93 Thlr. 10 Gr. 3 Pf., welche der derzeitige Amtsgehilfe an der Nicolaiirche, Herr M. Wolbeding, bis jetzt als Katechetenbesoldung aus der Peterskirche bezog, an die NicolaiKirchcasse so lange zu überweisen, als derselbe in seiner dermaligen subsidiarischen Amstellung bleibe. Auf ein hierüber von der diesseitigen Deputation für die Kirchen, Schulen und milden Stiftungen ausführlich erstattetes beifälliges Gutachten trat das Plenum den vorstehenden Beschlüssen des Magistrats einstimmig bei.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden, nachdem noch einige Deputations- und andere Angelegenheiten zur Sprache gekommen waren, wegen Ablaufs der Sitzungszeit zur nächsten Plenarversammlung ausgesetzt.

C ä s a r.

Der erste Cäsar war ein ungemein tapferer und kluger Mann; er bezwang die Länder, welche man heut zu Tage die Schweiz, Deutschland, Spanien, Frankreich und England nennt, in einem zehnjährigen Kriege.

Während dieser zehn Jahre erwarb er sich große Verdienste um die Menschheit, wie Jeder aus folgenden Angaben ersuchen kann.

Er eroberte achthundert Städte, machte dreihundert freie Völkerstämme zu Slaven, und in den Schlachten, welche er lieferte, wurden ungefähr drei Millionen Menschen geschlagen. Er selbst rühmte sich, daß er, außer den Bürgerkriegen, in funfzig offenen Feldschlachten gestritten, und — ein tausend ein hundert zwei und neunzig Menschen mit eigener Hand erwürgt habe.

Ehre dem Ehre gebührt! —

G e d a n k e n.

Verlasse dich darauf: Leute, die ihr Haupt übermüthig erheben, so lange es nach Wunsch geht, und dann Alles neben sich verachten und necken und plagen, verlieren am ersten den Kopf, wenn es einmal schief geht! Dergleichen Leute an der Spitze eines gemeinen Wesens, dieß sei groß oder klein, sind wie Rosse, die entweder im Galopp gehen oder sinken müssen. —

Rath geben ist leichter als That geben. Darum haben wir so viele Herren vom Rath, so wenig Herren von That. —

Redacteur: Dr. Gretschel.

Nachtrag 2 zu den Actien-Einzahlungs-Terminen der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 176 und S. 184 d. Bl.)

75) Bis 1. März 1838 Abends .. Uhr Einzahl. I. mit 5 Fl. die hanseat.-süddeutsche Eisenb.-Ges. zu Hildburgh. betr.

76) „ 3. „ „ Abends .. Uhr „ VI. „ 5 Thlr. „ Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Gesellsch. zu Berlin betr.